Klassisch-Philologisches Seminar Serena Zweimüller

der Universität Zürich

Fachdidaktik Griechisch

Th. Wirth

(überarbeitete Fassung Feb. 2011)

**Lukian, Göttergespräche**

**(Θεῶν διάλογοι)**

**Eine Auswahl mit Einleitung, Anmerkungen und Interpretationsfragen:**

**Zeus & Ganymedes (gr.)**

**Hera & Zeus (gr. und dt.)**

**Hermes & Helios (gr.)**

**Eros & Zeus (gr./dt. parallel)**

Inhalt

 Vorbemerkungen

 1. Lukian als Übergangslektüre 2

 2. Zur vorliegenden Auswahl 2

 3. Text und Anmerkungen 2

 4. Literaturhinweise 3

 Textauswahl

 Lukian: Leben und Werk 4

 1. ΔΙΟΣ ΚΑΙ ΓΑΝΥΜΗΔΟΥΣ 5

 2. ΗΡΑΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ 9

 2. Hera & Zeus dt. Variante 11

 3. ΕΡΜΟΥ ΚΑΙ ΗΛΙΟΥ 13

 4. ΕΡΩΤΟΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ 15

 Fragen zur Interpretation 16

**Vorbemerkungen**

**1. Lukian als Übergangslektüre**

Lukians Texte eignen sich sprachlich und inhaltlich gut als Übergangslektüre; das gilt besonders für seine Sammlungen von διάλογοι: Als relativ kurze, in sich geschlossene Einheiten ermöglichen sie eine recht zügige Originallektüre, die viele Interpretationsmöglichkeiten bietet.

Zu den *Göttergesprächen* (θεῶν διάλογοι) ist im Speziellen anzufügen, dass sie den Schülerinnen und Schülern die Götterwelt auf eine besondere und witzige Weise näherbringen, nämlich als Ein­blick in ein nur allzu menschliches Leben auf dem Olymp, wo sich Intrigen, Affären und Streite­rei­en ab­spielen. Mit späteren Lektüreeinblicken in Homers *Ilias* oder *Odyssee* oder in die Tragödie wird das Thema der Götter­darstellung vertieft: Parallelen und Kontraste zur lukianischen Darstel­lung werden sicht­bar, und gleichzeitig liefern diese Texte im Nachhinein Teile des von Lukian ver­wen­deten mytho­logischen Hintergrundes.

**2. Zur vorliegenden Auswahl**

Die hier ausgewählten vier Dialoge scheinen mir gut geeignet für eine Übergangslektüre, weil sie auch mit geringem mythologischen Vorwissen verständlich sind und ihr Humor für die Schülerin­nen und Schü­ler innerhalb der dargestellten Szenen selbst deutlich wird, ohne dass sie z. B. schon über Homerkenntnisse verfügen. Die vier Texte sind zudem durch die Figur des Zeus und seine ero­ti­schen Aben­teuer inhaltlich miteinander verknüpft, wobei der Fokus jedes Gesprächs wieder ein an­de­rer ist: Zeus als Päderast (Zeus & Ganymedes), Eifersucht der Hera / Beziehung des Herrscher­paars im Olymp (Hera & Zeus), Auswirkungen von Zeus’ Affären auf andere Götter (Hermes & Helios), Macht des Eros (Eros & Zeus).

Ein mögliches Ziel dieser Lektüreeinheit ist es, Lukians raffinierte Charakterzeichnung der Dia­log­sprecher zu studieren und Kernelemente seines humorvollen Umgangs mit „klassischen“ Themen heraus­zuarbeiten. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler auch Einblick in die – für die Kai­serzeit so prägende – Arbeitsweise der Attizisten, ihre Art der μίμησις mit der Forderung einer Neu-­ bzw. Umge­staltung des Klassischen. Besonders deutlich wird das z.B. im Dialog zwischen Her­mes und Helios, in dem Lukian meisterhaft zeigt, wie gut er es versteht, aus einem bekannten my­tho­logischen Thema (hier: Geschichte von Alkmene und Amphitryon, Eltern des Herakles) einen klei­nen Teil herauszupicken und aus einem ganz neuen Blickwinkel, nämlich dem des Helios, dar­zu­stellen.

**3. Text und Anmerkungen**

Die ersten drei Gespräche sind in griechischem Text abgedruckt, während das letzte Gespräch (Eros & Zeus) als zweisprachiger Text angeordnet ist. Das Gespräch Hera & Zeus kann alternativ auch im beigefügten rein deutschen Text verwendet werden. Der griechische Text basiert auf der Ausgabe von M. D. Macleod, *Luciani opera tomus IV*, OCT, 1987.

Die Anmerkungen zu Wörtern, Formen und Konstruktionen sind auf das Lehrbuch „Kantharos“ abgestimmt; als bekannt vorausgesetzt sind Vokabular und Grammatik der Lektionen 1–44. Wörter, welche von den Schülerinnen und Schülern selbständig erschlossen werden können, sind mit ? be­zeichnet.[[1]](#footnote--1)

**4. Literaturhinweise**

Übersichtsdarstellungen zu Leben, Werk und Nachwirkung Lukians:

- H.-G. Nesselrath, „Lukian: Leben und Werk“, in: Ebner/Gzella/Nesselrath/Ribbat (Hgg.), *Die Lügenfreunde oder: der Ungläubige*, Darmstadt 2001 (*SAPERE* Bd. 3), 11–31.

 - ders., in: *Der Neue Pauly* Bd. 7 *s. v.* ‘Lukianos’ [1], 493–501.

Interpretatorisches zu den Dialogen Lukians:

- R.B. Branham, *Unruly Eloquence. Lucian and the comedy of traditions*, Cambridge Mass./Lon-­ don 1989, 127–177.

**Lukian: Leben & Werk**

Lukian lebte von ca. 120–180 n. Chr. und stammte aus Samosata in Syrien. Samosata war die Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Kommagene, welches seit 17 n. Chr. zum römischen Reich gehörte. Lukians Le­bens­zeit fällt in die Herrschaft der Kaiser Antoninus Pius (Nachfolger Hadri­ans) und Marc Aurel. Über seine Biographie ist uns nicht viel bekannt; er durchlief eine rhetorische Aus­bildung, bereiste dann als Redner Grie­chen­land, Italien und Gallien und arbeitete als Schrift­steller wohl längere Zeit in Athen. Sein schrift­stel­le­risches Œuvre ist, soweit wir wissen, vollständig über­liefert und umfasst über 80 meist kürzere Texte. Sie sind inhaltlich und gestalterisch vielfältig, doch treffen wir in ihnen als Kernthema immer wieder eine meist witzige, manchmal bissig-sar­kasti­sche Aus­einandersetzung mit der zeitgenössischen Bildungselite, und das hat seinen Grund: Lukian ge­hört ins Um­feld einer histo­ri­schen und kulturellen Bewegung, die „Attizismus“ genannt wird. In einer Zeit, in der das rö­mische Imperium politisch den gesamten griechischen Raum beherrschte, besan­nen sich die grie­chisch­spra­chigen Redner, Schriftsteller und Intellektuellen kulturell auf die Blütezeit Griechenlands zurück, auf das „klas­sische Athen“ des 5./4. Jhs. v. Chr. Sie liessen die klas­si­sche griechische Zeit wieder­auf­le­ben, heimsten da­mit bei ihrem Publikum bzw. ihrer Leserschaft grosse Er­fol­ge ein und stärkten das Empfin­den eines ge­mein­sa­men kulturellen Griechentums. So ist einer­seits die Spra­che dieser Literatur klas­si­sches Attisch (ge­gen­über dem im all­täglichen Umgang mittler­weile ver­wen­de­ten Koine-Griechisch) und orien­tiert sich an Pla­ton als grossem Stil­vorbild, andererseits sind die In­hal­te von den kanoni­schen Auto­ren inspiriert (neben Pla­ton v.a. Thu­ky­di­des, Homer, Hesiod, die attischen Tra­giker) oder greifen wichtige his­torische Epochen des klassischen Grie­chen­land auf (z.B. die Perser­krie­ge). Der At­ti­zismus barg für die Au­toren die Gefahr, in ein rein repe­ti­tives Nachahmen von schon be­kanntem Stoff zu verfallen; dieser Ge­fahr war man sich bewusst, so dass Intel­lektuelle und Li­te­ra­turkritiker der Zeit – unter ihnen auch Lukian – immer wieder be­ton­ten, dass der gute Attizist es verstehe, nicht nur Klassisches nachzu­ah­men und wieder­auf­leben zu lassen (μί­μη­σις), son­dern auch in neuer, ungewohnter oder gar pro­vo­zie­render Form zu präsen­tie­ren. Diese An­for­de­run­gen riefen unter den Rednern und Schriftstellern der Kai­serzeit ein gros­ses Wett­eifern und damit ver­bun­den auch Angriffe auf „schlechte“ Konkurrenten hervor, die uns in den Texten im­mer wieder begegnen.

In der Umformung typischer Themen und Stoffe war Lukian ein Meister. Kennzeichen vieler seiner Schrif­ten sind einerseits der Dialogstil, andererseits Komik und Humor. Vier Gesprächszyklen hat der Autor selbst διάλογοι benannt: Es sind die *Toten*-, *Hetären*-, *Meergötter*- und *Göttergespräche*. Die *Götterge­sprä­che* sind eine Sammlung von 25 kurzen Dialogen, die jeweils bekannte Episoden aus der griechischen Mytho­logie auf­grei­fen. Die einzelnen Gespräche sind in sich abgeschlossen, wobei aber zwischen ihnen inhaltliche Quer­verbindungen vorhanden sind. Thematischer Bezugspunkt dieser Gespräche sind die home­rischen Epen – schon in ihnen findet sich das speziell menschliche Element in der Darstellung der Götter, welches Intrigen und Rivalitäten hervorruft und bisweilen witzig ist: Die Götter kämpfen gegeneinander auf Seiten der Trojaner und der Griechen, sie sind untereinander uneinig, bestechlich und schrecken nicht vor Ehebruch zurück. Eine charakteristische Veränderung gegenüber den homerischen Epen erreicht Lukian dadurch, dass die Götter in konventioneller Prosa, in umgangssprachlichem Ton miteinander sprechen – ganz so wie die Sterblichen auch. Ihr Reden ist nicht das von Göttern, und damit entsteht zwischen ihrer Rolle (göttlich) und ihren Äusserungen (menschlich) eine Distanz, die mitverantwortlich ist für die Komik. Der berühmte Lukian-Übersetzer Christoph Martin Wieland schreibt in seiner *Vorrede zu den Götter­gesprä­chen*: „Es war ein ebenso glücklicher als neuer und kühner Gedanke, die Götter sozusagen in ihrem Haus­wesen und im Negligé, in Augenblicken von Schwäche, Verlegenheit und Zusammenstoss ihrer einander so oft entgegenstehenden Forderungen und Leidenschaften, kurz, in solchen Lagen und Gemütsstellungen miteinander reden zu lassen, wo sie (unwissend, dass sie Menschen zu heimlichen Zuhörern hätten) sich selbst gleichsam entgöttern.“

Am häufigsten treten als Dialogsprecher Zeus und Hermes auf, wobei mit Zeus inhaltlich meist dessen Liebschaften verbunden sind, während Hermes als guter Zuhörer, Informant und natürlich als Zeus’ Bote fungiert. Einen wichtigen Platz nimmt immer wieder auch Eros ein, dessen Pfeile all die Liebeleien über­haupt erst entfachen und der deshalb grosse Macht hat – sogar über Zeus. Seine Mutter Aphrodite muss ihn daher bisweilen in die Schranken weisen.

Wir als LeserInnen belauschen die Göttinnen und Götter bei Gesprächen über ihre alltäglichen Sorgen, Probleme, Streitereien...

**1. ΔΙΟΣ ΚΑΙ ΓΑΝΥΜΗΔΟΥΣ**

|  |  |
| --- | --- |
| *ΖΕΥΣ*Ἄγε, ὦ Γανύμηδες — ἥκομεν γὰρ, ἔνθα ἐχρῆν — φίλησόν με ἤδη, ὅπως εἰδῇς οὐκέτι ῥάμφος ἀγκύλον ἔχοντα οὐδ’ ὄνυχας ὀξεῖς οὐδὲ πτερά, οἷος ἐφαινόμην σοι πτηνὸς εἶναι δοκῶν.*ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Ἄνθρωπε, οὐκ ἀετὸς ἄρτι ἦσθα καὶ κατα­πτάμενος ἥρπασάς με ἀπὸ μέσου τοῦ ποιμνίου; πῶς οὖν τὰ μὲν πτεράἐκεῖνα σοι ἐξερρύηκε, σὺ δὲ ἄλλος ἤδη ἀναπέφηνας; *ΖΕΥΣ*Ἀλλ’ οὔτε ἄνθρωπον ὁρᾷς, ὦ μειράκιον, οὔτε ἀετόν, ὁ δὲ πάντων βασιλεὺς τῶν θεῶν οὗτός εἰμι πρὸς τὸν καιρὸν ἀλλάξας ἐμαυτόν.*ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Τί φῄς; σὺ γὰρ ὁ Πὰν ἐκεῖνος εἶ; εἶτα πῶς σύριγγα οὐκ ἔχεις οὐδὲ κέρατα οὐδὲ λάσιος εἶ τὰ σκέλη; *ΖΕΥΣ*Μόνον γὰρ ἐκεῖνον ἡγῇ θεόν; *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Ναί· καὶ θύομέν γε αὐτῷ ἐνόρχην τράγον ἐπὶ τὸ σπήλαιον ἄγοντες, ἔνθα ἕστηκε· σὺ δὲ ἀνδραποδιστής τις εἶναί μοι δοκεῖς.*ΖΕΥΣ*Εἰπέ μοι, Διὸς δὲ οὐκ ἤκουσας ὄνομα οὐδὲ βωμὸν εἶδες ἐν τῷ Γαργάρῳ τοῦ ὕοντος καὶ βροντῶντος καὶ ἀστραπὰς ποιοῦντος;*ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Σύ, ὦ βέλτιστε, φῂς εἶναι, ὁ πρῴην καταχέας ἡμῖν τὴν πολλὴν χάλαζαν, ὁ οἰκεῖν ὑπεράνω λεγόμενος, ὁ ποιῶν τὸν ψόφον, ᾧ τὸν κριὸν ὁ πατὴρ ἔθυσεν; εἶτα τί ἀδικήσαντά με ἀνήρπασας, ὦ βασιλεῦ τῶν θεῶν; τὰ δὲ πρόβατα ἴσως οἱ λύκοι διαρπάσονται ἤδη ἐρήμοις ἐπιπεσόντες. *ΖΕΥΣ*Ἔτι γὰρ μέλει σοι τῶν προβάτων — ἀθανάτῳ γεγενημένῳ καὶ ἐνταῦθα συνεσομένῳ μεθ’ ἡμῶν; *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Τί λέγεις; οὐ γὰρ κατάξεις με ἤδη ἐς τὴν Ἴδην τήμερον;*ΖΕΥΣ*Οὐδαμῶς· ἐπεὶ μάτην ἀετὸς ἂν εἴην ἀντὶ θεοῦ γεγενημένος. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Οὐκοῦν ἐπιζητήσει με ὁ πατὴρ καὶ ἀγανακτήσει μὴ εὑρίσκων, καὶ πληγὰς ὕστερον λήψομαι καταλιπὼν τὸ ποίμνιον.*ΖΕΥΣ*Ποῦ γὰρ ἐκεῖνος ὄψεταί σε; *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Μηδαμῶς· ποθῶ γὰρ ἤδη αὐτόν. εἰ δὲ ἀπάξεις με, ὑπισχνοῦμαί σοι καὶ ἄλλον παρ’ αὐτοῦ κριὸν τυθήσεσθαι λύτρα ὑπὲρ ἐμοῦ. ἔχομεν δὲ τὸν τριετῆ, τὸν μέγαν, ὃς ἡγεῖται πρὸς τὴν νομήν. *ΖΕΥΣ*Ὡς ἀφελὴς ὁ παῖς ἐστι καὶ ἁπλοϊκὸς καὶ αὐτὸ δὴ τοῦτο παῖς ἔτι. — ἀλλ’, ὦ Γανύμηδες, ἐκεῖνα μὲν πάντα χαίρειν ἔα καὶ ἐπιλάθου αὐτῶν, τοῦ ποιμνίου καὶ τῆς Ἴδης. σὺ δὲ — ἤδη γὰρ ἐπουράνιος εἶ — πολλὰ εὖ ποιήσεις ἐντεῦθεν καὶ τὸν πατέρα καὶ τὴν πατρίδα, καὶ ἀντὶ μὲν τυροῦ καὶ γάλακτος ἀμβροσίαν ἔδῃ καὶ νέκταρ πίῃ· τοῦτο μέντοι καὶ τοῖς ἄλλοις ἡμῖν αὐτὸς παρέξεις ἐγχέων· τὸ δὲ μέγιστον, οὐκέτι ἄνθρωπος, ἀλλ’ ἀθάνατος γενήσῃ, καὶ ἀστέρα σου φαίνεσθαι ποιήσω κάλλιστον, καὶ ὅλως εὐδαίμων ἔσῃ. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Ἢν δὲ παίζειν ἐπιθυμήσω, τίς συμπαίξεταί μοι; ἐν γὰρ τῇ Ἴδῃ πολλοὶ ἡλικιῶται ἦμεν. *ΖΕΥΣ*Ἔχεις κἀνταῦθα τὸν συμπαιξόμενόν σοι τουτονὶ τὸν Ἔρωτα καὶ ἀστραγάλους μάλα πολλούς. θάρ­ρει μόνον καὶ φαιδρὸς ἴσθι καὶ μηδὲν ἐπιπόθει τῶν κάτω. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Τί δὲ ὑμῖν χρήσιμος ἂν γενοίμην; ἢ ποι­μαίνειν δεήσει κἀνταῦθα; *ΖΕΥΣ*Οὔκ, ἀλλ’ οἰνοχοήσεις καὶ ἐπὶ τοῦ νέκταρος τετάξῃ καὶ ἐπιμελήσῃ τοῦ συμποσίου.*ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Τοῦτο μὲν οὐ χαλεπόν· οἶδα γὰρ, ὡς χρὴ ἐγχέαι τὸ γάλα καὶ ἀναδοῦναι τὸ κισσύβιον. *ΖΕΥΣ*Ἰδού, πάλιν οὗτος γάλακτος μνημονεύει καὶ ἀνθρώποις διακονήσεσθαι οἴεται· ταυτὶ δ’ ὁ οὐρανός ἐστι, καὶ πίνομεν, ὥσπερ ἔφην, τὸ νέκταρ. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Ἥδιον, ὦ Ζεῦ, τοῦ γάλακτος; *ΖΕΥΣ*Εἴσῃ μετ’ ὀλίγον καὶ γευσάμενος οὐκέτι πο­θήσεις τὸ γάλα. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Κοιμήσομαι δὲ ποῦ τῆς νυκτός; ἢ μετὰ τοῦ ἡλικιώτου Ἔρωτος;  | ἔνθα (hier relativ): (dahin,) wo / ἐχρῆν: Impf. zu χρήὅπως = ἵνα / εἰδῇς: Konj. zu οἶδα; ergänze με τὸ ῥάμφος, ους: Schnabel / ἀγκύλος, η, ον: krumm ὁ ὄνυξ, υχος: Nagel, Kralle / ὀξύς, εῖα, ύ: scharf, spitz τὸ πτερόν: Flügel / πτηνός, ή, όν: geflügelt ἄρτι Adv.: gerade, soeben (noch) / καταπέτομαι, Aor. κατεπτάμην: herabfliegen / τὸ ποίμνιον: Herde (vgl. ὁ ποιμήν)ἐκ-ρέω, Perf. ἐξ-ερρύηκα: ?ἀνα-πέφηνας: (aktives!) Perfekt zu ἀνα-φαίνομαιἀλλάττω: verändern, wechseln ἡ σῦριγξ, ιγγος: Hirtenflöte; Attribut des Pan, er soll der Erfinder dieser Flöte sein, welche aus sieben Rohren zusammengefügt ist (vgl. Panflöte!)τὸ κέρας, ατος: Horn / λάσιος, α, ον: zottig, behaartτὸ σκέλος, ους: Schenkel, Beinἐν-όρχης, ες: unkastriert (vgl. ἡ ὄρχις, εως: Hode)ὁ τράγος, ου: Ziegenbock / τὸ σπήλαιον: Höhle, Grotte / ἕστηκα (Perf.): stehen (gemeint ist, dass sich in oder vor der Höhle ein Standbild des Pan befindet) ἀνδραποδιστής, οῦ: Menschenräuber, Sklavenhändler (vgl. τὸ ἀνδράποδον)ὁ βωμός: Altar / τὸ Γάργαρον: Südgipfel des Ida-gebirges im nordwestlichen Kleinasien / ὕω : regnen lassen, regnen / βροντάω: donnernἡ ἀστραπή: Blitzπρῴην Adv.: kürzlich, vor kurzem / καταχέω, Aor. κατέχεα: herabgiessen, ausschütten / ἡ χάλαζα: Hagelὑπερ-άνω Adv.: ? / ὁ ψόφος: Lärm / ὁ κριός: Widder, Schafbockδιαρπάζω, Fut. διαρπάσομαι: zerreissen, zerfleischen ἐνταῦθα Adv. ≈ ἔνθακατ-άγω: ? / τήμερον Adv.: heuteοὐδαμῶς Adv.: keineswegs, auf keinen Fall / μάτην Adv.: umsonst, vergeblich / ἀντί + Gen.: anstelle vonἐπι-ζητέω: aufsuchen, vermissen ὕστερον Adv.: später, nachherὄψομαι: Fut. zu ὁράω μηδαμῶς Adv.: siehe oben zu οὐδαμῶς / ποθέω: ? (vgl. ὁ πόθος)ὁ κριός: Widder, Schafbockτὰ λύ-τρα (nt. Pl.): Lösegeld (vgl. λύω) / τριετής, ές: dreijährig / ἡ νομή: Weide(platz)ἀφελής, ές: glatt, schlicht, klar / ἁπλοϊκός, ή, όν: einfachχαίρειν ἐᾶν: fahren od. sein lassen ἐπ-ουράνιος, ον: ?ἀντί + beim Gen. : s. o. / ὁ τυρός: Käse / τὸ γάλα, γάλακτος: Milch / ἐσθίω, Fut. ἔδομαι: ? / πίνω, Fut. πίομαι ἐγχέω: eingiessenὁ ἀστήρ, έρος ≈ τὸ ἄστρονἤν = ἐάν / παίζω: spielen; συμ-παίζω: ?ὁ ἡλικιώτης, ου: Altersgenosse (vgl. ἡ ἡλικία)κἀνταῦθα: Krasis aus καὶ ἐνταῦθα ≈ καὶ ἔνθατουτον**ί**: sogenanntes ι *deicticum* (betontes τοῦτον, bei Lukian häufig) / ὁ ἀστράγαλος: 1. Knochen; 2. Würfel(chen) / μάλα Adv.: sehr / φαιδρός, ά, όν: heiter, fröhlich / ἐπι-ποθέω: ? (vgl. ὁ πόθος)ποι­μαίνω: Hirt sein, Herden weiden (vgl. ὁ ποιμήν)οἰνο-χοέω: Wein einschenken / τε-τάξῃ: Perfektfutur zu τέταγμαι / ἐπιμελέομαι (+ Gen.): Sorge tragen fürἐγ-χέω, Aor. ἐν-έχεα / ἀνα-δοῦναι: Inf. Aor. akt. zu ἀνα-δίδωμι / τὸ κισσύβιον: Trinkgefäss, Becherἰδού Adv. (als Ausruf): sieh da! / μνημονεύω (+ Gen.) sich erinnern, denken an / διακονέομαι: (be)dienenταυτί: s. o. zu τουτονίεἴσομαι: Futur zu οἶδα / μετ’ ὀλίγον: ergänze χρόνονγεύομαι: kosten, probierenκοιμάομαι: sich schlafen legen, schlafen / ὁ ἡλικι-ώτης: s. o. |
| *ΖΕΥΣ*Οὔκ, ἀλλὰ διὰ τοῦτό σε ἀνήρπασα, ὡς ἅμα καθεύδοιμεν. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Μόνος γὰρ οὐκ ἂν δύναιο, ἀλλὰ ἥδιόν σοι καθεύδειν μετ’ ἐμοῦ; *ΖΕΥΣ*Ναί, μετά γε τοιούτου, οἷος εἶ σύ, Γανύμηδες, οὕτω καλός.  |
| *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Τί γάρ σε πρὸς τὸν ὕπνον ὀνήσει τὸ κάλλος; *ΖΕΥΣ*Ἔχει τι θέλγητρον ἡδὺ καὶ μαλακώτερον ἐπάγει αὐτόν. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Καὶ μὴν ὅ γε πατὴρ ἤχθετό μοι συγκαθεύδοντι καὶ διηγεῖτο ἕωθεν, ὡς ἀφεῖλον αὐτοῦ τὸν ὕπνον στρεφόμενος καὶ λακτίζων καί τι φθεγγόμενος μεταξὺ ὁπότε καθεύδοιμι· ὥστε παρὰ τὴν μητέρα ἔπεμπέ με κοιμησόμενον ὡς τὰ πολλά. ὥρα δή σοι, εἰ διὰ τοῦτο, ὡς φῄς, ἀνήρπασάς με, κατα­θεῖναι αὖθις εἰς τὴν γῆν, ἢ πράγματα ἕξεις ἀγρυ­πνῶν· ἐνοχλήσω γάρ σε συνεχῶς στρεφόμε­νος. *ΖΕΥΣ*Τοῦτ’ αὐτό μοι τὸ ἥδιστον ποιήσεις, εἰ ἀγρυπνή­σαιμι μετὰ σοῦ φιλῶν πολλάκις καὶ περιπτύσσων. *ΓΑΝΥΜΗΔΗΣ*Αὐτὸς ἂν εἰδείης· ἐγὼ δὲ κοιμήσομαι σοῦ καταφιλοῦν-τος. *ΖΕΥΣ*Εἰσόμεθα τότε, ὃ πρακτέον. νῦν δὲ ἄπαγε αὐτόν, ὦ Ἑρμῆ, καὶ πιόντα τῆς ἀθανασίας ἄγε οἰνοχοήσοντα ἡμῖν διδάξας πρότερον, ὡς χρὴ ὀρέγειν τὸν σκύφον.  | ὁ ὕπνος: Schlaf / ὀνίνημι, Fut. ὀνήσω: nützenτὸ κάλλος, ους: ?τὸ θέλγητρον: 1. Zaubermittel, Besänftigungsmittel; 2. Ergötzung, Reiz / μαλακός, ή, όν: weich, sanftἄχθομαι: unwillig, unzufrieden sein / συγ-καθεύδω: ? ἕω-θεν Adv.: vom Morgen an, bei Tagesanbruchλακτίζω: stossen, ausschlagen, treten / φθέγγομαι: einen Ton od. Laut von sich geben, redenὥστε am Satzanfang: daherκοιμάομαι: s. o. / ὡς τὰ πολλά: fast immer, sehr oftἡ ὥρα (ergänze ἐστίν): rechte, passende Zeit (etwas zu tun) / κατα-θεῖναι: Inf. Aor. akt. zu κατα-τίθημι ἀγρ-υπνέω: schlaflos sein / ἐν-οχλέω: zur Last fallen, belästigen (vgl. ὁ ὄχλος) / συνεχῶς Adv.: ununterbro-chen, unablässigπερι-πτύσσω: umarmenκατα-φιλέω: abküssenεἴσομαι: Fut. zu οἶδα / ὃ πρακτέον (ἐστίν): was zu tun ist, was man tun muss / ἡ ἀθανασία: Unsterblichkeit; hier Trank der Unsterblichkeit, Nektarὀρέγω: hinreichen, darreichen / ὁ σκύφος: Becher |

**2. ΗΡΑΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ**

|  |  |
| --- | --- |
| *ΗΡΑ*Ἐξ οὗ τὸ μειράκιον τοῦτο, ὦ Ζεῦ, τὸ Φρύγιον ἀπὸ τῆς Ἴδης ἁρπάσας δεῦρο ἀνήγαγες, ἔλαττόν μοι τὸν νοῦν προσέχεις.*ΖΕΥΣ*Καὶ τοῦτο γὰρ, ὦ Ἥρα, ζηλοτυπεῖς ἤδη ἀφελὲς οὕτω καὶ ἀλυπότατον; ἐγὼ δὲ ᾤμην ταῖς γυναιξὶ μόναις χαλεπήν σε εἶναι, ὁπόσαι ἂν ὁμιλήσωσί μοι. *ΗΡΑ*Οὐδ’ ἐκεῖνα μὲν εὖ ποιεῖς οὐδὲ πρέποντα σεαυτῷ, ὃς ἁπάντων θεῶν δεσπότης ὢν ἀπολιπὼν ἐμὲ, τὴν νόμῳ γαμετὴν, ἐπὶ τὴν γῆν κάτει μοιχεύσων, χρυσίον ἢ σάτυρος ἢ ταῦρος γενόμενος. πλὴν ἀλλ’ ἐκεῖναι μέν σοι κἂν ἐν γῇ μένουσι, τὸ δὲ τουτὶ Ἰδαῖον παιδίον ἁρπάσας ἀνέπτης, ὦ γενναιότατε ἀετῶν, καὶ συνοικεῖ ἡμῖν ἐπὶ κεφαλήν μοι ἐπαχθέν, οἰνοχοοῦν δὴ τῷ λόγῳ. οὕτως ἠπόρεις οἰνοχόων, καὶ ἀπηγορεύκασιν ἄρα ἥ τε Ἥβη καὶ ὁ Ἥφαιστος διακονούμενοι; σὺ δὲ καὶ τὴν κύλικα οὐκ ἂν ἄλλως λάβοις παρ’ αὐτοῦ ἢ φιλήσας πρότερον αὐτὸν ἁπάντων ὁρώντων, καὶ τὸ φίλημα σοι ἥδιον τοῦ νέκταρος, καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ διψῶν πολλάκις αἰτεῖς πιεῖν· ὁτὲ δὲ καὶ ἀπογευσάμενος μόνον ἔδωκας ἐκείνῳ, καὶ πίοντος ἀπολαβὼν τὴν κύλικα ὅσον ὑπόλοιπον ἐν αὐτῇ πίνεις, ὅθεν καὶ ὁ παῖς ἔπιε καὶ ἔνθα προσήρμοσε τὰ χείλη, ἵνα καὶ πίνῃς ἅμα καὶ φιλῇς. πρῴην δὲ ὁ βασιλεὺς καὶ ἁπάντων πατὴρ ἀποθέμενος τὴν αἰγίδα καὶ τὸν κεραυνὸν ἐκάθησο ἀστραγαλίζων μετ’ αὐτοῦ ὁ πώγωνα τηλικοῦτον καθειμένος. ἅπαντα οὖν ὁρῶ ταῦτα, ὥστε μὴ οἴου λανθάνειν.*ΖΕΥΣ*Καὶ τί δεινόν, ὦ Ἥρα, μειράκιον οὕτω καλὸν μεταξὺ πίνοντα καταφιλεῖν καὶ ἥδεσθαι ἀμφοῖν καὶ τῷ φιλή-ματι καὶ τῷ νέκταρι; ἢν γοῦν ἐπιτρέψω αὐτῷ κἂν ἅπαξ φιλῆσαί σε, οὐκέτι μέμψῃ μοι προτιμότερον τοῦ νέκτα-ρος οἰομένῳ τὸ φίλημα εἶναι.*ΗΡΑ*Παιδεραστῶν οὗτοι λόγοι. ἐγὼ δὲ μὴ οὕτω μανείην, ὡς τὰ χείλη προσενεγκεῖν τῷ μαλθακῷ τούτῳ Φρυγὶ οὕτως ἐκτεθηλυμένῳ. *ΖΕΥΣ*Μή μοι λοιδοροῦ, ὦ γενναιοτάτη, τοῖς παιδικοῖς· οὑτοσὶγὰρ ὁ θηλυδρίας, ὁ βάρβαρος, ὁ μαλθακός, ἡδίων ἐμοὶ καὶ ποθεινότερος — οὐ βούλομαι δὲ εἰπεῖν, μή σε παροξύνω ἐπὶ πλέον. *ΗΡΑ*Εἴθε καὶ γαμήσειας αὐτὸν ἐμοῦ γε οὕνεκα· μέμνησο γοῦν, οἷά μοι διὰ τὸν οἰνοχόον τοῦτον ἐμπαροινεῖς. *ΖΕΥΣ*Οὔκ, ἀλλὰ τὸν Ἥφαιστον ἔδει τὸν σὸν υἱὸν οἰνοχοεῖν ἡμῖν χολεύοντα, ἐκ τῆς καμίνου ἥκοντα, ἔτι τῶν σπιν-θήρων ἀνάπλεων, ἄρτι τὴν πυράγραν ἀποτεθειμένον, καὶ ἀπ’ ἐκείνων αὐτοῦ τῶν δακτύλων λαμβάνειν ἡμᾶς τὴν κύλικα καὶ ἐπισπασαμένους γε φιλῆσαι μεταξύ, ὃν οὐδ’ ἂν ἡ μήτηρ σὺ ἡδέως φιλήσειας ὑπὸ τῆς ἀσβό-λου κατῃθαλωμένον τὸ πρόσωπον. ἡδίω ταῦτα· οὐ γάρ; καὶ παρὰ πολὺ ὁ οἰνοχόος ἐκεῖνος ἔπρεπε τῷ συμποσίῳ τῶν θεῶν, ὁ Γανυμήδης δὲ καταπεμπτέος αὖθις ἐς τὴν Ἴδην· καθάριος γὰρ καὶ ῥοδοδάκτυλος καὶ ἐπιστα-μένως ὀρέγει τὸ ἔκπωμα, καὶ, ὅ σε λυπεῖ μάλιστα, φιλεῖ ἥδιον τοῦ νέκταρος. *ΗΡΑ*Νῦν καὶ χωλός, ὦ Ζεῦ, ὁ Ἥφαιστος καὶ οἱ δάκτυλοι αὐτοῦ ἀνάξιοι τῆς σῆς κύλικος καὶ ἀσβόλου μεστός ἐστι, καὶ ναυτιᾷς ὁρῶν αὐτόν, ἐξ ὅτου τὸν καλὸν κομήτην τοῦτον ἡ Ἴδη ἀνέθρεψε· πάλαι δὲ οὐχ ἑώρας ταῦτα, οὐδ’ οἱ σπινθῆρες οὐδὲ ἡ κάμινος ἀπέτρεπόν σε μὴ οὐχὶ πίνειν παρ’ αὐτοῦ.*ΖΕΥΣ*Λυπεῖς, ὦ Ἥρα, σεαυτήν, οὐδὲν ἄλλο, κἀμοὶ ἐπιτείνεις τὸν ἔρωτα ζηλοτυποῦσα· εἰ δὲ ἄχθῃ παρὰ παιδὸς ὡραί-ου δεχομένη τὸ ἔκπωμα, σοὶ μὲν ὁ υἱὸς οἰνοχοείτω, σὺ δὲ, ὦ Γανύμηδες, ἐμοὶ μόνῳ ἀναδίδου τὴν κύλικα καὶ ἐφ’ ἑκάστῃ δὶς φίλει με, καὶ ὅτε πλήρη ὀρέγοις κᾆτα αὖ-θις ὁπότε παρ’ ἐμοῦ ἀπολαμβάνοις. — Τί τοῦτο; δακρύ-εις; μὴ δέδιθι· οἰμώξεται γάρ, ἤν τίς σε λυπεῖν θέλῃ.  | τὸν νοῦν προσέχω (+ Dat.): achten auf, beachtenτοῦτο: gemeint ist τὸ μειράκιον / ζηλοτυπέω (+ Akk.): eifersüchtig sein auf / ἀφελής, ές: schlicht, einfach / ἄ-λυπος, ον: nicht kränkend, nicht betrübend (vgl. ἡ λύπη)ἡ γαμετή: Gattin / κάτ-ει: du gehst hinunter / μοιχεύω: Ehebruch treiben / πλὴν ἀλλ’: gleichwohl aber, immerhin κἂν = καὶ ἄν: und wohl, auch wohl / ἀναπέτομαι, Aor. ἀνέπτην: hinauffliegen ἐπ-αχθέν Part. Aor. pass. zu ἐπ-άγωἀπορέω: ratlos sein, Mangel haben an / ὁ οἰνοχόος: Mundschenk διακονέομαι: (be)dienenἡ κύλιξ, ικος: Trinkbecherδιψάω: Durst haben αἰτέω: fordern, bitten / ὁτέ Adv.: zuweilen, manchmalἀπογεύομαι: kosten, probieren von / ἔδωκας: Aor. 2. Sg. zu δίδωμι ὑπόλοιπος, ον (ergänze ἐστιν): übrig(geblieben) ὅθεν (rel.): woher, wo / προσαρμόττω: hinzufügen, anpassen / τὸ χεῖλος, ους: Lippe / πρῴην Adv.: neu-lich, kürzlich / ἀπο-θέμενος (Part. Aor.): ablegen, niederlegen / ὁ κεραυνός: Blitz ἀστραγαλίζω: mit den ἀστράγαλοι spielen, würfelnὁ πώγων, ωνος: Bart / τηλικοῦτος, αύτη, οῦτο: in solchem Alter, so alt / καθειμένος (Part. Perf.): hinab-lassen, hinabschickenἄμφω, Dat. ἀμφοῖν: beideἢν = ἐάν / κἂν = καὶ ἄν: und wohl, auch wohl / ἅπαξ: einmal / πρότιμος, ον: vor anderen geehrt, besonders angesehenὁ παιδ-εραστής, οῦ: ?προσ-ενεγκεῖν zu προσ-φέρω / μαλθακός, ή, όν: weich, weichlich / ἐκ-θηλύνω: weibisch machen, verweichlichen τὰ παιδικά (nt. Pl.): Liebling, Geliebter ὁ θηλυδρίας, oυ: mädchenhafter, weibischer Mannποθεινός, ή, όν: ersehnt, Sehnsucht erweckendπαροξύνω: anstacheln, erzürnenγαμέω: heiraten / μέμνησο (Imp. Perf.): erinnere dich, denk dran / ἐμπαροινέω: sich wie ein Betrunkener benehmen, unverschämt sein gegen jmd.χολεύω: hinken, lahm sein / ἡ κάμινος: Ofen, Brenn-ofen, Backofen / ὁ σπινθήρ, ῆρος: Funke / ἀνάπλεως, ον (+ Gen.): voll von, angefüllt mit / ἄρτι Adv.: gera-de, soeben (noch) / ἡ πυράγρα: Feuerzange / ἀπο-τε-θειμένος (Part. Perf.): abgelegt habend / ὁ δάκτυλος: Finger / ἐπισπάομαι, Aor. ἐπεσπασάμην: an sich heranziehen / ἡ ἄσβολος: Russ / κατ-αἰθαλόω: mit Russ schwärzenκαταπεμπτέος (ἐστιν): er muss hinabgeschickt werdenκαθάριος, α, ον: reinlich / ῥοδοδάκτυλος, ον: rosen-fingrig, mit Rosenfingern / ἐπισταμένως: Αdv. zu ἐπίσταμαι / ὀρέγω: hinreichen, darreichenχωλός, ή, όν: lahm, hinkend / ἡ κύλιξ, ικος: s. o. ἡ ἄσβολος: s. o. ναυτιάω: an Seekrankheit leiden, Ekel/Übelkeit empfinden / ὁ κομήτης, ου: behaart, langhaarig πάλαι Adv.: früherὁ σπινθήρ, ῆρος + ἡ κάμινος: s. o.ἐπιτείνω: steigern, erhöhen / ζηλοτυπέω: eifersüchtig sein / ἄχθομαι: unwillig, unzufrieden sein / ὡραῖος, α, ον: schön, anmutigἀναδίδου: Imp. Präs. zu ἀναδίδωμιπλήρης, ες: voll, gefüllt (vgl. πληρόω) δακρύω: weinen / μὴ δέδιθι: hab keine Angst! οἰμώζω, Fut. οἰμώξομαι: jammern, wehklagen |

|  |
| --- |
| **2. Hera & Zeus** **(Ganymed als stumme Person)**(Übersetzung nach Christoph Martin Wieland; mit Änderungen im Bereich altertümlicher Formen und Ausdrücke)*Hera*Seitdem du den phrygischen Knaben da vom Ida geraubt und hierher gebracht hast, finde ich dich sehr kalt gegen mich, Zeus.*Zeus*Du bist also auch auf diesen unschuldigen, harmlosen Jungen eifersüchtig? Ich dachte, nur die Frauen und Mädchen, die gut mit mir stehen, machten dich so übellaunig.*Hera*Du tust in Wahrheit gar nicht gut daran, und es schickt sich sehr übel für die Würde des Monarchen der Götter, deine rechtmässige Ehegattin sitzenzulassen und da unten auf der Erde in Gestalt eines Schwans oder Stiers oder Satyrs überall herumzubuhlen. Indessen bleiben die Kreaturen doch noch, wo sie hingehören: Aber diesen Hirtenjungen da hast du, deiner göttlichen Majestät zur Schmach, sogar in den Himmel heraufgeholt und mir vor die Nase hingesetzt unter dem Vorwand, dass er dir den Nektar einschenken solle; als ob du so verlegen um einen Mundschenken wärst und Hebe oder Hephaistos einem so schweren Amt nicht länger vorzustehen vermöchten. Aber freilich nimmst du den Becher nie aus seiner Hand, ohne ihm vor unser aller Augen einen Kuss zu geben, der besser als Nektar schmeckt, so dass du alle Augenblicke zu trinken verlangst, wenn du gleich kei­nen Durst hast; ja, du treibst es so weit, dass du den Becher, wenn du nur ein wenig getrunken hast, dem Jungen hinreichst und ihn daraus trinken lässt, um das, was er übriggelassen hat, als etwas gar Köstliches aufzuschlürfen; und zwar auf der Seite, die er mit seinen Lippen berührt hat, da­mit du gleichzeitig das Vergnügen zu trinken und zu küssen habest. Und legtest du nicht neulich deine Aigis und deinen Donnerkeil auf die Seite und schämtest dich nicht, trotz deiner Würde und dem grossen Bart, den du herunterhängen hast, auf dem Boden zu sitzen und mit ihm zu spielen? Bilde dir ja nicht ein, als ob du deine Sachen so heimlich triebest; ich sehe alles recht gut.*Zeus*Und was ist denn das so Entsetzliches, Frau Gemahlin, wenn ich etwa, um mir ein doppeltes Ver­gnü­gen zu machen, einem so schönen Knaben während des Trinkens einmal einen Kuss gebe? Wenn ich ihm erlaubte, dich ein einziges Mal zu küssen, du würdest mir gewiss kein Verbrechen mehr daraus machen, dass ich seine Küsse dem Nektar vorziehe.*Hera*Das sind sehr unanständige Reden, Zeus! So weit soll es hoffentlich mit meinem Verstand nie kom­men, dass ich meine Lippen an einem phrygischen Hirtenjungen, und dazu an einem solchen weibischen Weichling, verunreinigen möchte!*Zeus*Mässigen Sie sich in Ihren Ausdrücken, Madame – dieser weibische Knabe, dieser phrygische Hirtenjunge, dieser Weichling –, doch ich will lieber nichts sagen, um mir die Galle nicht noch mehr zu erhitzen!*Hera*O meinetwegen kannst du ihn gar heiraten! Ich sagte das nur, um dich zu erinnern, wie du mich um dieses Mundschenken willen beleidigst.*Zeus*So? Dein sauberer Sohn Hephaist also, so schmutzig und mit Kohlenstaub bedeckt, wie er von seinem Brennofen zu Lemnos kommt, der sollte also um die Tafel herumhinken und uns den Wein einschenken? Aus solchen Fingern sollten wir den Becher nehmen und uns wohl gar noch an seinen russigen Küssen laben, vor denen dir doch selbst ekelt, obwohl du seine Mutter bist? Das würde was Angenehmes sein! Das wäre ein Mundschenk, der die Göttertafel zieren würde! Den Ganymed muss man nach dem Ida zurückschicken; denn der ist reinlich und hat Rosenfinger und reicht den Pokal mit Grazie hin und, was dich am meisten ärgert, küsst süsser als Nektar.*Hera*Also seit uns der Berg Ida dieses schöne kraushaarige Bürschchen auferzogen hat, ist Hephaist nun auf einmal hinkend und mit Kohlenstaub überpudert und ein ekelhafter Anblick für dich geworden! Vorher sahst du von dem allem nichts, und weder die Funken noch der Brennofen hielten dich davon ab, dir den Nektar recht wohl belieben zu lassen, den er dir einschenkte.*Zeus*Liebe Hera, du machst dir nur selbst Verdruss; das ist alles, was du mit deiner Eifersucht gewinnst. Denn meine Liebe wird dadurch nur höher gespannt. Im übrigen, wenn es dir zuwider ist, deinen Becher aus der Hand eines schönen Knaben zu nehmen, so lass du dir immerhin von deinem Sohn einschenken; und du, Ganymed, bedienst mich künftig allein! Und mit jedem Becher küsse mich zweimal: wenn du mir ihn reichst und wenn du ihn wieder von mir zurückempfängst. *(Ganymed beginnt zu weinen)* Wie? Was weinst du, mein Kind? Fürchte nichts! Dem soll es übel bekommen, der dir was zuleide tun wollte! |

**3. ΕΡΜΟΥ ΚΑΙ ΗΛΙΟΥ**

|  |  |
| --- | --- |
| *ΕΡΜΗΣ*Ὦ Ἥλιε, μὴ ἐλάσῃς τήμερον, ὁ Ζεύς φησι, μηδὲ αὔριον μηδὲ εἰς τρίτην ἡμέραν, ἀλλὰ ἔνδον μένε, καὶ τὸ μεταξὺ μία τις ἔστω νὺξ μακρά· ὥστε λυέτωσαν μὲν αἱ Ὧραι αὖθις τοὺς ἵππους, σὺ δὲ σβέσον τὸ πῦρ καὶ ἀνάπαυε διὰ μακροῦ σεαυτόν.*ΗΛΙΟΣ*Καινὰ ταῦτα, ὦ Ἑρμῆ, καὶ ἀλλόκοτα ἥκεις παραγγέλλων. ἀλλὰ μὴ παραβαίνειν τι ἔδοξα ἐν τῷ δρόμῳ καὶ ἔξω ἐλάσαι τῶν ὅρων,κᾆτά μοι ἄχθεται καὶ τὴν νύκτα τριπλασίαν τῆς ἡμέρας ποιῆσαι διέγνωκεν;*ΕΡΜΗΣ*Οὐδὲν τοιοῦτον, οὐδὲ ἐς ἀεὶ τοῦτο ἔσται· δεῖται δέ τι νῦν αὐτὸς ἐπιμηκεστέραν γενέσθαι οἱ τὴν νύκτα. | τήμερον Adv.: heute / αὔριον Adv.: morgen ἔνδον Adv.: drinnenὥστε am Satzanfang: daher / λυέτωσαν: Imp. Aor. 3. Pl. zu λύω (Nebenform) / αἱ Ὧραι: die Horen, Göttinnen der Jahreszeiten, die auch das Amt hatten, die Pferde des Sonnenwagens täglich ein- und aus-zuspannen / σβέννυμι, Aor. ἔσβεσα: auslöschen ἀναπαύω ἐμαυτόν ≈ ἀναπαύομαι: sich ausruhen καινός, ή, όν: neu, unbekannt / ἀλλόκοτος, ον: anders beschaffen, ungewöhnlich / ἀλλὰ μὴ Frage-einleitung: doch wohl nicht? / παραβαίνω: daneben-treten, übertreten / ὁ δρόμος: Lauf, Wettlauf; Renn-bahn / ἔξω + Gen.: ausserhalb von / ἄχθομαι unge-halten, unzufrieden sein mit / τριπλάσιος, α, ον + Gen.: dreimal so gross/lang wie / διαγιγνώσκω, Perf. διέγνωκα: entscheiden, beschliessenἐπιμήκης, ες: lang / οἱ: ihm (Reflexivpronomen) |
| *ΗΛΙΟΣ*Ποῦ δὲ καὶ ἔστιν ἢ πόθεν ἐξεπέμφθης ταῦτα διαγγελῶν μοι;*ΕΡΜΗΣ*Ἐκ Βοιωτίας, ὦ Ἥλιε, παρὰ τῆς Ἀμφιτρύωνος, ᾗ σύνεστιν ἐρῶν αὐτῆς.*ΗΛΙΟΣ*Εἶτα οὐχ ἱκανὴ νὺξ μία; |
| *ΕΡΜΗΣ*Οὐδαμῶς· τεχθῆναι γάρ τινα δεῖ ἐκ τῆς ὁμιλίας ταύτης μέγαν καὶ πολύμοχθον· τοῦτον οὖνἐν μιᾷ νυκτὶ ἀποτελεσθῆναι ἀδύνατον. *ΗΛΙΟΣ*Ἀλλὰ τελεσιουργείτω μὲν ἀγαθῇ τύχῃ. ταῦτα δ’ οὖν, ὦ Ἑρμῆ, οὐκ ἐγίγνετο ἐπὶ τοῦ Κρόνου – αὐτοὶ γὰρ ἡμεῖς ἐσμεν – οὐδὲ ἀπόκοιτός ποτε ἐκεῖνος παρὰ τῆς Ῥέας ἦν οὐδὲ ἀπολιπὼν ἂν τὸν οὐρανὸν ἐν Θήβαις ἐκοιμᾶτο, ἀλλὰ ἡμέρα μὲν ἦν ἡἡμέρα, νὺξ δὲ κατὰ μέτρον τὸ αὐτῆς ἀνάλογον ταῖς ὥραις, ξένον δὲ ἢ παρηλλαγμένον οὐδέν, οὐδ’ ἂν ἐκοινώνησέ ποτε ἐκεῖνος θνητῇ γυναικί· νῦν δὲ δυστήνου γυναίου ἕνεκα χρὴ ἀνεστράφθαι τὰ πάντα καὶ ἀκαμπεστέρους μὲν γενέσθαι τοὺς ἵππους ὑπὸτῆς ἀργίας, δύσπορον δὲ τὴν ὁδὸν ἀτριβῆ μένουσαν τριῶν ἑξῆς ἡμερῶν, τοὺς δὲ ἀνθρώπους ἀθλίους ἐν σκοτεινῷ διαβιοῦν. τοιαῦτα ἀπολαύσονται τῶν Διὸς ἐρώτων καὶ καθεδοῦνται περιμένοντες, ἔστ’ ἂν ἐκεῖνος ἀποτελέσῃ τὸν ἀθλητήν, ὃν λέγεις, ὑπὸ μακρῷ τῷ ζόφῳ.*ΕΡΜΗΣ*Σιώπα, ὦ Ἥλιε, μή τι κακὸν ἀπολαύσῃς τῶν λόγων. ἐγὼ δὲ παρὰ τὴν Σελήνην ἀπελθὼν καὶ τὸν Ὕπνον ἀπαγγελῶ κἀκείνοις, ἅπερ ὁ Ζεὺς ἐπέστειλε, τὴν μὲν σχολῇ προβαίνειν, τὸν δὲ Ὕπνον μὴἀνεῖναι τοὺς ἀνθρώπους, ὡς ἀγνοήσωσι μακρὰν οὕτω τὴν νύκτα γεγενημένην. | oὐδαμῶς Adv.: keineswegs / ἐ-τέχ-θην: Ind. Aor. passiv zu τίκτω / ἡ ὁμιλία: Beisammensein (vgl. ὁμιλέω) / πολύμοχθος, ον: viele Mühen durch-stehend / ἀποτελέω: vollendenτελεσιουργέω: fertig bringen, vollendenἀπόκοιτος,-ον: fern oder ausserhalb schlafendκοιμάομαι: sich schlafen legen, schlafenἀνάλογον ταῖς ὥραις: die Länge der Nacht variiert je nach Jahreszeit / παραλλάττω, Perf. pass. παρ-ήλλαγμαι: umstellen, ändern / κοινωνέω: zusam-mensein mit δύστηνος, ον: unglücklich, unselig / τὸ γύναιον: (verächtlich) Weibsbild, Dirne / ἀναστρέφω, Perf. pass. ἀνέστραμμαι: umwenden / ἀκαμπής, ές: un-biegsam, steif, ungelenk / ἡ ἀργία (< ἀ-εργία, vgl. τὸ ἔργον): Untätigkeit, Rast, Musse / ἀτριβής, ές: unbe-treten, unbenutzt / ἑξῆς Adv.: hintereinander / ἄθλι-ος, α, ον: mühselig, unglücklich σκοτεινός, ή, όν: dunkel, finster / δια-βιόω: ? / ἀπο-λαύω, Fut. ἀπολαύσομαι (+ Gen.): geniessen, einen Vorteil haben von, zu verdanken haben / καθεδοῦ-μαι: Fut. zu καθέζομαι / ἔστ’ = ἔστε: bis (dass) ἀποτελέω: vollenden / ὁ ζόφος: Finsternisἡ σχολῆ: Musse / ἀν-εῖναι: Inf. Aor. akt. zu ἀν-ίημι: loslassen, nachlassen ὡς = ἵνα  |

**4. ΕΡΩΤΟΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ**

|  |  |
| --- | --- |
| *ΕΡΩΣ*Ἀλλ’ εἰ καί τι ἥμαρτον, ὦ Ζεῦ, σύγγνωθί μοι· παιδίον γάρ εἰμι καὶ ἔτι ἄφρων.*ΖΕΥΣ*Σὺ παιδίον ὁ Ἔρως, ὃς ἀρχαιότερος εἶ πολὺ Ἰαπετοῦ; ἢ διότι μὴ πώγωνα μηδὲ πολιὰς ἔφυσας, διὰ ταῦτα καὶ βρέφος ἀξιοῖς νομίζεσθαι γέρων καὶ πανοῦργος ὤν;*ΕΡΩΣ*Τί δαί σε μέγα ἠδίκησα ὁ γέρων ὡς φῂς ἐγώ, διότι με καὶ πεδῆσαι διανοῇ;*ΖΕΥΣ*Σκόπει, ὦ κατάρατε, εἰ μικρά, ὃς ἐμοὶ μὲν οὕτως ἐντρυφᾷς, ὥστε οὐδέν ἐστιν ὃ μὴ πεποίηκάςμε, σάτυρον, ταῦρον, χρυσόν, κύκνον, ἀετόν· ἐμοῦ δὲ ὅλως οὐδεμίαν ἥντινα ἐρασθῆναι πεποίηκας, οὐδὲ συνῆκα ἡδὺς γυναικὶ διὰ σὲ γεγενημένος, ἀλλά με δεῖ μαγγανεύειν ἐπ’ αὐτὰς καὶ κρύπτειν ἐμαυτόν· αἱ δὲ τὸν μὲν ταῦρον ἢ κύκνον φιλοῦσιν, ἐμὲ δὲ ἢν ἴδωσι, τεθνᾶσιν ὑπὸ τοῦ δέους.*ΕΡΩΣ*Εἰκότως· οὐ γὰρ φέρουσιν, ὦ Ζεῦ, θνηταὶ οὖσαι τὴν σὴν πρόσοψιν.*ΖΕΥΣ*Πῶς οὖν τὸν Ἀπόλλω ὁ Βράγχος καὶ ὁ Ὑάκινθος φιλοῦσιν;*ΕΡΩΣ*Ἀλλὰ ἡ Δάφνη κἀκεῖνον ἔφευγε καίτοι κομήτην καὶ ἀγένειον ὄντα. εἰ δ’ ἐθέλεις ἐπέραστος εἶναι, μὴ ἐπίσειε τὴν αἰγίδα μηδὲ τὸν κεραυνὸν φέρε, ἀλλ’ ὡς ἥδιστον ποίει σεαυτὸν, ἁπαλὸν ὀφθῆναι, καθει-μένος βοστρύχους, τῇ μίτρᾳ τούτους ἀνειλημμένος, πορφυρίδα ἔχε, ὑποδέου χρυσίδας, ὑπ’ αὐλῷ καὶ τυμπάνοις εὔρυθμα βαῖνε, καὶ ὄψει ὅτι πλείους ἀκολουθήσουσί σοι τῶν Διονύσου Μαινάδων. *ΖΕΥΣ*Ἄπαγε· οὐκ ἂν δεξαίμην ἐπέραστος εἶναι τοιοῦτος γενόμενος.*ΕΡΩΣ*Οὐκοῦν, ὦ Ζεῦ, μηδὲ ἐρᾶν θέλε· ῥᾴδιον γὰρ τοῦτό γε.*ΖΕΥΣ*Οὔκ, ἀλλὰ ἐρᾶν μέν, ἀπραγμονέστερον δὲ αὐτῶν ἐπιτυγχάνειν· ἐπὶ τούτοις αὐτοῖς ἀφίημί σε. | *EROS*Und wenn ich auch einen Fehler begangen habe, Zeus, so verzeih mir. Ich bin eben noch ein Kind und unverständig.*ZEUS*Du ein Kind, der du doch viel älter als Iapetos bist? Wie? Weil du noch keinen Bart und keine grauen Haare hast, möchtest du gerne als Kind durchgehen, obwohl du doch so alt und so voller Schelmereien bist!*EROS*Aber was hab ich dir denn, wenn ich so ein Greis bin, wie du sagst, zuleide getan, dass du mich sogar fesseln willst?*ZEUS*Sind das etwa Kleinigkeiten, du Gottloser, dass du, bloss um deinen Schabernack mit mir zu treiben, alles schon aus mir gemacht hast – einen Satyrn, Stier, Goldregen, Schwan, Ad­ler? Du hast nie eine Frau in mich in meiner wahren Gestalt verliebt gemacht, noch habe ich wegen dir je eine Frau er­obert, nein, ich muss Zau­be­rei gegen sie gebrauchen und mein wahres Ich ver­bergen. Sie lieben den Stier oder Schwan und sterben vor Angst, sobald sie mich in meiner eigenen Gestalt sehen.*EROS*Das ist nur natürlich. Denn sie können deinen Anblick, Zeus, nicht ertragen, da sie nur Sterbliche sind.*ZEUS*Wie kommt es denn, dass Branchos und Hyakinthos den Apoll lieben?*EROS*Daphne hingegen lief vor ihm davon, obwohl er schönes langes Haar und ein glattes Kinn hat. Wenn du geliebt sein willst, hör auf, deine Aigis zu schütteln und deinen Blitz mit dir herumzutragen, mache dich so angenehm und sanft als möglich, lass deine Haare in langen Locken wachsen, bin­de sie zusammen mit einer Haarschleife, trage einen Pur­pur­rock und goldene Sandalen, komm tanzend daher zu Pfeifen und Pauken und du wirst sehen, dass du ein grösseres Ge­fol­ge haben wirst als Dionysos mit seinen Mänaden.*ZEUS*Geh weg! Ich möchte lieber nicht geliebt sein, wenn ich dafür so sein muss.*EROS*Dann solltest du auch nicht lieben wollen. So einfach ist das.*ZEUS*O nein, ich will meine Romanzen, aber ich will sie mit we­ni­ger Mü­he bekommen. Versprich mir das und ich lass dich ge­hen! |

**Fragen zur Interpretation**

**1. ΔΙΟΣ ΚΑΙ ΓΑΝΥΜΗΔΟΥΣ**

*Das Gespräch lebt vor allem durch die grosse Differenz der beiden Personen:*

a) Charakterisieren Sie die beiden Personen.

b) Wie tritt die Differenz zwischen ihnen zutage? (in welchen Themenbereichen, an welchen Stellen im Dialog)

**2. ΗΡΑΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ**

*Beschreiben Sie den Ablauf des Gesprächs:*

a) Welche Vorwürfe macht Hera ihrem Gatten?

b) Wie reagiert Zeus darauf?

c) Wie endet die Auseinandersetzung und was sagt ein solches Ende über die Personen aus?

d) Beziehen Sie bei Aufgabe c) auch Ganymedes mit ein, der von Anfang an als stumme Person dabei ist, was durch Ausdrücke wie „*dieser* Hirtenjunge“ (z.B. Ηera ganz zu Beginn) klar wird. Wie kann man die Tatsache interpretieren, dass der Autor Ganymedes zum Schluss weinen lässt?

**3. ΗΕΡΜΟΥ ΚΑΙ ΗΛΙΟΥ**

a) Wie ist Helios’ erste Reaktion auf den Auftrag, seine Fahrt für drei Tage zu unterbrechen? / Wie ist seine zweite Reaktion, nachdem er mehr über die Hintergründe des Auftrags erfährt?

b) Beschreiben Sie anhand von a) Helios’ Charakterisierung. Inwiefern gibt er eine „komische“ Figur ab?

c) Wie wird Zeus den LeserInnen durch Helios’ Aussagen präsentiert?

d) Orientieren Sie sich über den Amphitryon-Mythos.

**4. ΕΡΩΤΟΣ ΚΑΙ ΔΙΟΣ**

*Notieren Sie sich die mythologischen Anspielungen dieses Gesprächs; gehen Sie ihnen wenn nötig mit Hilfe von Lexika/Internet nach.*

1. Wer sich auch für Lukians *Totengespräche* interessiert, kann bei mir gerne die Dialoge Menipp & Hermes (gr.) sowie Achilleus & Antilochos (dt.) in entsprechender Textgestaltung beziehen. [↑](#footnote-ref--1)